

Minimal-invasive Implantologie mit Tulpenkopf-Champions®

MIMI® nennt man die minimal-invasive Methode der Implantation. MIMI® mit Champions®-Implantaten mit Sofortbelastung basiert auf der modernen, knochenphysiologischen Erkenntnis, dass Knochen durchaus Kompression akzeptiert, ja sogar „progressives Knochen-training“ benötigt.

Autor: Dr Armin Nedjat

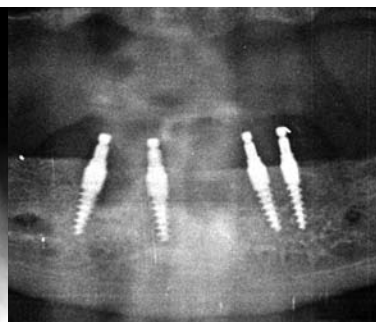
Ein modernes, wurzelförmiges Implantat wirkt quasi wie ein Osteotom, das den Knochen verdichtet und leicht auseinanderdehnt. Jedes Champion® Implantat hat ein kreistales Mikrogewinde, welches für die erfreulich- hohe Primärstabilität verantwortlich ist. Es ist daher ideal geeignet bei stark atrophierten Kiefern mit schmalen Kieferkämmen. Das sichere Implantations- und Prothetik-Protokoll und die Patienten-Begeisterung (keine Schmerzen und „Nachwehen“) führte dazu, dass wir in der Praxis über einen Zeitraum von 15 Jahren kaum Verluste der über 7.500 selbst implantierten und prothetisch-versorgten Einheiten zu verzeichnen hatten. Nach Infiltrationsanästhesien, jeweils drei Bohrungen im D1-Knochen bei 200 Umdrehungen/Min mit „normalem“ grünen Winkelstück, Knochenkavitäten- Kontrol-

len („KKK“) mit anschließender Kondensations-Implantation bei erreichten 60 Ncm ist die quasi „unblutige“ Implantation in nur 40 Minuten abgeschlossen. Nach konventioneller, statischer Abformung – ohne Übertragungspfeifen im Mund – steckt man zur Modellherstellung einfach die Laboranaloge in die Abformung. Bis zur Fertigstellung trägt der Patient seine alte, mit weichbleibendem Kunststoff (z.B. Mollo-sil) unterfütterte Prothese. Nach 10 Tagen post OP wird die optimal, balancierte, neue Prothese eingesetzt.

Einen ähnlichen Fall zeigt die, an einem Modellguss angelaserten Matrizen bei der „Gerüstanprobe“ drei Tage post OP...

Die Erfahrungen der letzten Jahrzehnte zeigt, dass es von großem Vorteil ist,

die Metallmatrizen der Kugelimplantate miteinander spannungsfrei zu verbinden! Zum einen erleichtert es uns ungemein die Arbeit, da wir bereits bei der „Gerüstanprobe“ sicher sind, dass alle vier Matrizen gleichmäßig und spannungsfrei „einschnappen“ werden und bei Fertigstellung nicht vermuten müssen, dass bei der Überführung von Wachs in Kunststoff nicht doch, für uns unsichtbar, sich die eine oder andere Matrize minimal verschoben hat. Zum anderen dient uns diese „primäre Schienung“ immer als dauerstabile Verblockung, da dies ja bei Sofortbelastung ein wesentliches Kriterium zum langfristigen, sicheren Erfolg darstellt und wir eine Art primärverblockten „Ledermann-Steg“ haben. Bei vorhandenem Modellguss (etwa zur Stabilisierung vorhandener Teleskoppro-





thesen) lassen wir im Labor einfach die Matrizen an den vorhandenen Modellguss anlasern.

Das dritte Fallbeispiel aus dem Alltag: Extrem atrophierter, schmaler Kieferkamm, der mit klassischem Implantologie-Verfahren nur mit großem materiellem, zeitlichem und kompliziertem Aufwand und Procedere zu versorgen gewesen wäre. Durch die patientenfreundliche MIMI® und den Champions® (eines kostet 70 Euro) ist quasi fast jeder Patient in der Lage, den fixierten Zahnersatz zu finanzieren. Sehr schön kann man die kleine 1,2 mm Durchmesser, gelbe Bohrung mit „anhaftendem Knochen“, die ‚KKK‘ und die linguale Insertionsstelle des Champions® mit der integrierten Einbringhilfe

und das ‚Abknicken‘ der Drehmomentratsche bei 60 Ncm nachvollziehen. Die Champions® sind neben der Funktion als Implantate sozusagen als Osteotome zum periostschonenden Bone-Spreading zum Einsatz gekommen. Nicht ein Patient, den Sie mit Tulpen- oder Vierkant-Implantaten prothetisch versorgen, will jemals wieder ohne Implantate leben müssen und sind „laufende Werbeträger“ Ihrer Praxis.

Champions® haben für die Patienten drei wesentliche Vorteile:

- ▶ 1. Sie sind i.d.R. atraumatisch implantierbar, ohne Blutung, Aufklappung und Periostbeteiligung. Daher können die Patienten nur ein Tag post OP

schmerzfrei ihrem gewohnten Alltag nachgehen und sind dankbar überrascht von der Schnelligkeit und fehlenden „Nachwehen“ der MIMI®.

- ▶ 2. Durch die Einteiligkeit ergibt sich, dass postoperative, periimplantäre Komplikationen fast gänzlich ausbleiben.
- ▶ 3. Sie sind bezahlbar, für Praxis und Patient. Auch die Kosten der Nacharbeiten (Austausch der Retentionsringe, i.d.R. nach 8 Monaten) sind überschaubar. Auch Sozialrentner haben Anspruch auf spürbar höhere Lebensqualität und nehmen diese dankend wahr. Und das verdiente Geld bleibt zum überwiegenden Teil in Ihrer Praxis.

Sie möchten auch in einem Interview Ihre Erfahrungen mit Ihren Kollegen teilen, Ihre Fälle präsentieren, Sie haben Fragen zu bestimmten Indikationen oder möchten mehr über Champions® wissen. Schreiben Sie an unsere Redaktion

champions@dental-barometer.de
Wir informieren Sie!

Weitere Informationen

Dr. Armin Nedjat

Zahnarzt, Spezialist Implantologie & Diplomate ICOI

Bornheimer Landstr. 8

D-55237 Flonheim

Telefon: +49 (0)6734 368

Telefax: +49 (0)6734 1053

E-Mail: nedjat@t-online.de